

Osterwieck
Redaktion:
Mario Heinicke (mhe), Tel.: 03 94 21/
7 172-03, Fax: 03 94 21/7 172-04
mhe@tsmedia.de

Service-Agentur:
Presse-Lotto-Tabak Lehrmann,
Bahnhofstraße 16, 38835 Osterwieck

Abschluss mit Motivation zum Weiterarbeiten

Zillys Kita feiert Hundertjähriges

Zilly (hmü) • Zillys Kindertagesstätte feiert am Sonntag, 27. April, ab 14 Uhr das 100-jährige Bestehen. Ein Epochenprogramm zur Geschichte des Kindergartens ist angefüllt mit Spielen vergangener Zeiten. In Auszügen aus der Dorfchronik können Besucher auf die Arbeit der Kindergärtnerinnen in den früheren Einrichtungen zurückblicken. Auch eine Hüpfburg, Ballonmodellierung, Kinderschminken, eine Verkleidungsfeier, Malstraße und Minigolf werden an diesem Tag keine Langeweile aufkommen lassen. Eine Ausstellung von altem Spielzeug, Bildern und Videos führt zurück in die Zeit der vielen Kindergenerationen in Zilly.

Zum Fest wird auch extra eine Jubiläumstorte gebacken, die von den Kindern, Eltern, Omas und Opas, Ehemaligen und Freunden der Tagesstätte verteilt werden darf. Die Versorgung am Nachmittag wird von den Zillyer Vereinen abgesichert.

Meldungen

Jugend willkommen im „Harzjumper“

Osterwieck (mhe) • Der „Harzjumper“ kommt heute nach Osterwieck. Ab 14 Uhr sind Kinder und Jugendliche auf den Stephanikirchhof eingeladen, gemeinsam ein paar Stunden bei Spiel, Spaß und einigen Überraschungen zu verbringen. Der „Harzjumper“ ist ein Jugendraum auf Rädern.

Gemeindenachmittag heute in Berßel

Berßel (mhe) • Zum Gemeindenachmittag sind Interessierte heute um 14.30 Uhr ins Berßeler Pfarrhaus eingeladen.

Kremserfahrt mit Pferdesportlern

Dardesheim (mhe) • Der Reit- und Fahrverein Dardesheim bittet am Sonntag, 27. April, zur Walpurgis-Kremserfahrt. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Stall, Abfahrt um 14 Uhr. „Anschließend wollen wir es uns am Lagerfeuer mit Getränken und Bratwurst gut gehen lassen“, kündigte Dörte Leiste an. Zur besseren Planung bittet der Verein um Anmeldungen bis heute unter Telefon (01 60) 91 17 80 72 oder (01 70) 771 86 48.

Die „ZukunftswerkStadt“ klingt aus

Das Projekt „ZukunftswerkStadt“ hat in Osterwieck Spuren hinterlassen. Zur Abschlusskonferenz haben sich Beteiligte und Interessierte getroffen.

Von Mario Heinicke
Stadt Osterwieck • Es war ein kleines Experimentierfeld. Was nehmen die Bürger an, wenn es um die Zukunft geht? Wie wollen sie leben? Wie müssen sie wirtschaften? Wie können sie ihre Umwelt bewahren? Es gab kleine Dinge, wie einen Apfeltag, der auf die natürlichen Schätze der Heimat abzielte. Aber auch große Dinge, die die Leute noch lange beschäftigen werden. Wie den geplanten Deersheimer Dorfladen, der die Versorgungswüste auf dem Lande besitzigen helfen soll. Karola Eichloff vom Deersheimer Edelhofverein berichtete, dass im Dorf 320 Fragebögen an die Haushalte ausgeteilt wurden und am 2. Mai die Auswertung beginnen soll. „Das ist richtig viel Arbeit, die wir uns aufgebürdet haben“, sagte sie. „Aber wir sind alle optimistisch.“

Das ist auch Marc Heyer von der Bürgerinitiative Zilly. Er berichtete über das „grüne Klassenzimmer“, in dem die Alten den Zillyer Knirpsen zeigen, was hierzulande im Garten wächst und was man daraus kochen kann. „Wir wollen bestehende Projekte vorantreiben“, unterstrich er. Das Team der „ZukunftswerkStadt“, so dankte er, habe die Bürgerinitiative als erste Institution „auf Augenhöhe wahrgenommen. Das Projekt war ein hundertprozentiger Erfolg.“

Betreuung, wenn Hort und Tagesstätte Feierabend haben

Neue Wohn- und Betreuungsfürmen für die Zukunft zu finden, war ein wichtiges Projektthema angesichts der älter werdenden Bevölkerung. Eine Begegnungsstätte im Wohngebiet am Stadtrand wurde von der Osterwiecker Wohnungsgesellschaft und der Halberstädter Diakonie ins Leben gerufen. „Bewohner kochen für ihre Mitbewohner“, berichtete Hausleiterin Iris Schumann über die Gemeinschaft, die wochentags in der Begegnungsstätte zusammenkommt. Bisher sind es überwiegend Ältere. „Wir wollen uns ab Mai aber auch der Kinderbetreuung außerhalb der Tagesstätten- und Hortzeiten widmen“, blickte sie voraus.

Mehrere spezielle Themenkonferenzen fanden in den

vergangenen Monaten statt. Das einzige bearbeitete Thema ohne Konferenz blieb der Brandschutz. Weil dieses Thema offenbar eingeladenen Fachleuten von Landesebene zu heiß war. Dennoch leistete Stadtwehleiter Frank Kenzig viel Grundlagentarbeit für die Zukunft. „Wir haben 18 Feuerwehren mit 420 Aktiven. Das hört sich gut an, aber wir haben von 6 bis 18 Uhr nur vier Wehren einsatzbereit.“ Bis 2025 erwartet die Stadtfeuerwehr einen Rückgang der Einsatzkräfte um 25 Prozent. Kenzig freute sich, dass gerade in den letzten Monaten viel für die Jugendarbeit getan wurde. „Die Jugendfeuerwehren sind recht stark geworden.“ Stolz sei er auch, dass in einem zeitaufwendigen Lehrgang 13 neue Jugendwehrwarte und elf Kinderfeuerwehrwarte ausgebildet wurden.

Bürgersparbriefe waren sehr gefragt

Die Harz AG widmete sich dem Teilprojekt der touristischen Mobilität. Vorstand Peter Hausmann berichtete von Untersuchungen und noch laufenden Gesprächen, ob auch Osterwieck in das System des Harzer Urlaubstickets eingebunden werden kann. Die Harz AG wird zudem die Internetplattform www.zukunftsennergie-harz.de betreiben, die zum 1. Juni ins Netz gestellt werden soll. Daran sind auch die vier Harzer Stadtwerke beteiligt.

Die Halberstadtwerke hatten in Osterwieck zusammen mit der Harzsparkasse einen Bürgersparbrief aufgelegt. Andreas Jahn und Haiko Elschner waren selbst überrascht, wie gut die finanzielle Bürgerbeteiligung an zwei Solarstromanlagen in der Ilsestadt angenommen wurde. Die Sparbriefe seien bereits nach zwei Drittel der geplanten Zeichnungsfrist ausverkauft gewesen. 28 Personen, überwiegend Privatleute, hätten sich beteiligt.

Halberstadtwerke-Chef Bodo Himpel lobte an der „ZukunftswerkStadt“ die vielen gemeinsamen Aktivitäten, „dass es keine Befindlichkeiten und keine Scheuklappen gab“. Nun gelte es weiterzumachen. Die Projektergebnisse dürften nicht „in 20 Ordnern“ verschwinden, sondern jetzt geht es darum, „dass die Dinge auf die Straße gebracht werden“.

Stadtratmitglied Rüdiger Seetge (Linke) drückte aber zum Schluss etwas die Euphoriebremse. „Wenn es keine Arbeitsplätze gibt, werden die jungen Menschen nicht hierbleiben, ist der Kindergarten auch noch so schön.“



Ruth Hotho wird hundert Jahre alt

Pfarrer Stephan Eichner gehörte zu den Gratulanten von Ruth Hotho, die am Dienstag im Altenpflegeheim Osterwieck ihren 100. Geburtstag feierte. Sie ist damit bereits die dritte Hundertjährige in dieser Einrichtung. Der Pfarrer spielte dazu drei Lieder auf der Trompete. Ruth Hotho ging lange regelmäßig in die Stephanikirche zu Gottesdiensten, war im Frauen-Seniorenkreis aktiv und besucht immer noch die Andachten des

Pfarrers im Heim. Die Jubilarin kam nach dem Krieg als Flüchtling nach Osterwieck, lebte danach aber auch viele Jahre in Schmatzfeld und arbeitete in der Landwirtschaft. Nach dem Tod ihres Mannes kehrte sie 1991 zurück nach Osterwieck. Fünf Kinder hat Ruth Hotho, die heute auswärts zwischen Bernburg und Wuppertal leben und gestern alle zur Geburtstagsfeier erwartet wurden.

Foto: Mario Heinicke

Veltheimer beseitigen den Winterschmutz

Einwohner folgen Aufruf zum Frühjahrsputz

Veltheim (mhe) • Rund drei Dutzend Veltheimer trafen sich nach einem Aufruf von Ortsbürgermeister Marco Jede am größten Haufen Kehricht rings um das Dorfgemeinschaftshaus. Den größten Besen hatte dabei die Veltheim-Initiative. Jedoch wurde sie deutlich geschlagen, weil die Jugendgruppe des Schalmeienzuges die bereits zusammengefügten Haufen des Turm- und Kirchbauvereins raubte ...

Nach rund drei Stunden Feigen und Harken waren sich die Teilnehmer einig, berichtete der Veltheimer Heiko Boy: „Wir haben hoffentlich den Winter vertrieben - wehe, es wird noch einmal glatt!“ Gefühlte hun-

dert Eimer Streusplitt hatten die Freiwilligen zusammengefeht.

„Eigentlich sollten wir das öfter machen“, meinte die 13-jährige Anna Kalita. Und tatsächlich - rüstige Rentner treffen sich in den kommenden Tagen, um weitere Bereiche der öffentlichen Anlagen zu „barkern“, die noch mit allerlei Unrat vom Winter versehen sind.

Ortsbürgermeister Marco Jede dankte jedenfalls schon einmal den Veltheimern für ihren Einsatz - und parkte die drei Tonnen Müll über das Wochenende zunächst vor seinem Haus, bevor der Osterwiecker Bauhof den Unrat abholte.



Da kam beim Frühjahrsputz hier in der Dorfmitte doch allerhand zusammen, wie im vollen Hänger zu sehen ist. Foto: privat

Veltheim hat wieder Trinkwasser

Veltheim (mhe) • Das Trinkwasser fließt wieder zu den Veltheimer Haushalten. Nach dem Pumpenausfall am Sonntag erfolgte wie angekündigt am Montagmorgens die Installation einer neuen Pumpe im 60 Meter tiefen Brunnen des Fallsteindorfes. Gegen 16 Uhr lief das Aggregat, wurde gestern auf Anfrage aus dem WAZ Huy-Fallstein informiert. Da die Haushalte erstmal alle Wasser zogen, dauerte es bis 21 Uhr, bis nach dem Ortsnetzwerk der Behälter im Wasserwerk wieder gefüllt war.

Der Zweckverband hat unterdessen noch einige Details zum bevorstehenden Anschluss Veltheims ans Fernwassernetz mitgeteilt. Demnach wird die Leitung von Hessen, wo schon weiches Wasser anliegt, 4,15 Kilometer lang sein. Davon werden 1,9 Kilometer an den Ortsrändern von Hessen und Veltheim neu gebaut. Die geplanten Baukosten betragen 590 000 Euro, wofür 355 000 Euro Fördermittel beantragt wurden. Wie Geschäftsführer Carl Haffke berichtete, habe der Verband einen vorzeitigen Beginn der Arbeiten in Aussicht gestellt bekommen, sodass er mit dem Baustart nicht warten müsste, bis die Fördermittel bewilligt sind. Veltheim und Steinmühle sollen noch dieses Jahr weiches Wasser bekommen.

Baustelle am Dardesheimer Kirchturn

Dardesheim (hmü) • Die Arbeiten am Westwerkquerdach auf der Nordseite der Dardesheimer Stephanikirche gehen voran. In der vergangenen Woche wurde der alte Dachstuhl über den Glockenstube abgenommen und durch einen neuen ersetzt. In dieser Glockenstube hängen die alten Läuteglocken, die zu den Gottesdiensten ertönen. Der Zahn der Zeit und eindringendes Regenwasser hatten der alten Balkenlage arg zugesetzt, sodass diese komplett aufgenommen werden musste. Anschließend wurde der neue Dachstuhl mit einer Spezialfolie belegt.

Noch bevor die Dachdecker das Querdach mit Schiefer belegen, müssen die Steinmetze tätig werden. Sie setzen die angrenzenden Gesimse und Giebelwände in Stand. Dabei wird gleichzeitig das Mauerwerk oberhalb der Turmuhr verputzt und ausgebessert.

Bereits in den Jahren 2009 und 2010 sind die Dachflächen der Laterne mit Titanzinkblech ausgelegt und das angrenzende Mauerwerk ausgebessert worden. Im Jahr 2005 wurde das Westwerk mit Kirchturn und Bekrönung saniert. Dabei wurde der Kirchturn mit neuem Schiefer behangen. Für den später geplanten Südturm des Westwerkes mit der zweiten Glockenstube ist die Finanzierung derweil noch nicht abgesichert.



Frisches Holz wird zum Einbau hochgezogen. Foto: Horst Müller

Bei zwei Bands gemeinsam auf einer Bühne „geht die Post ab“

Jazz-Frühschoppen mit der Fortuna-Band aus Gröningen und der Jazz-Connection Cella in Osterwiecker E-Werk

Von Klaus Baier
Osterwieck • Bei einem gemeinsamen Konzert 2012 in Celle hatten es Bernd Großheim von der Gröninger Fortuna-Band und Henning Brandes von der Jazz-Connection Cella spontan vereinbart: Im Frühjahr 2013 sollten beide Bands noch einmal ein gemeinsames Konzert spielen, diesmal aber in Sachsen-Anhalt. Das Osterwiecker E-Werk bot nun den Rahmen für einen Jazz-Frühschoppen.

Die Fortuna-Band, bestens bekannt im Halberstädter

Land, sorgte mit Sängerin Hanna Olejnik, Bernd Großheim (Posaune), Horst Hohner

(Trompete), Horst Ruprecht (Klarinette & Saxophone) Hartmut Bedlewski (Gitarre &

Bass), Rolf Rönnebeck (Bassgitarre & Banjo) und Henning Probst am Schlagzeug eine

ganze Stunde lang für eine mitreißende Mischung aus Dixieland, Swing, Blues, Spiritual und Schlager.

Anschließend überließen sie die kleine Bühne der Jazz-Connection, die sich schon seit Jahrzehnten dem Blues und dem Dixieland-Jazz verschrieben hat. Chef im Ring ist hier Henning Brandes, Trompeter mit einem Klasse-Ton und auch Sänger der Band.

Mit „Ain't she sweet“ ging es gleich richtig flott los. Es folgten bekannte Titel wie „Chinatown“ oder „On the sunny side

of the street“. Wie auch bei der Fortuna-Band gab es kräftigen Applaus nach jedem Solo und jedem Stück.

Eng ging es dann zu bei der großen Jazz-Session auf der kleinen Bühne im E-Werk. Nach den beiden Solokonzerten spielten im letzten Konzertdrittel die Musiker der beiden Bands gemeinsam. Da ging erst recht „die Post ab“. Die zwölf Musiker sorgten für viel Schwung und gute Laune. Nach über drei Stunden verabchiedeten sie sich vom begeisterten Publikum.



Zwei Jazz-Bands musizierten gemeinsam auf einer Bühne.

Foto: Klaus Baier